

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 42

Illustration: Perónismus
Autor: Haitzinger, Horst

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

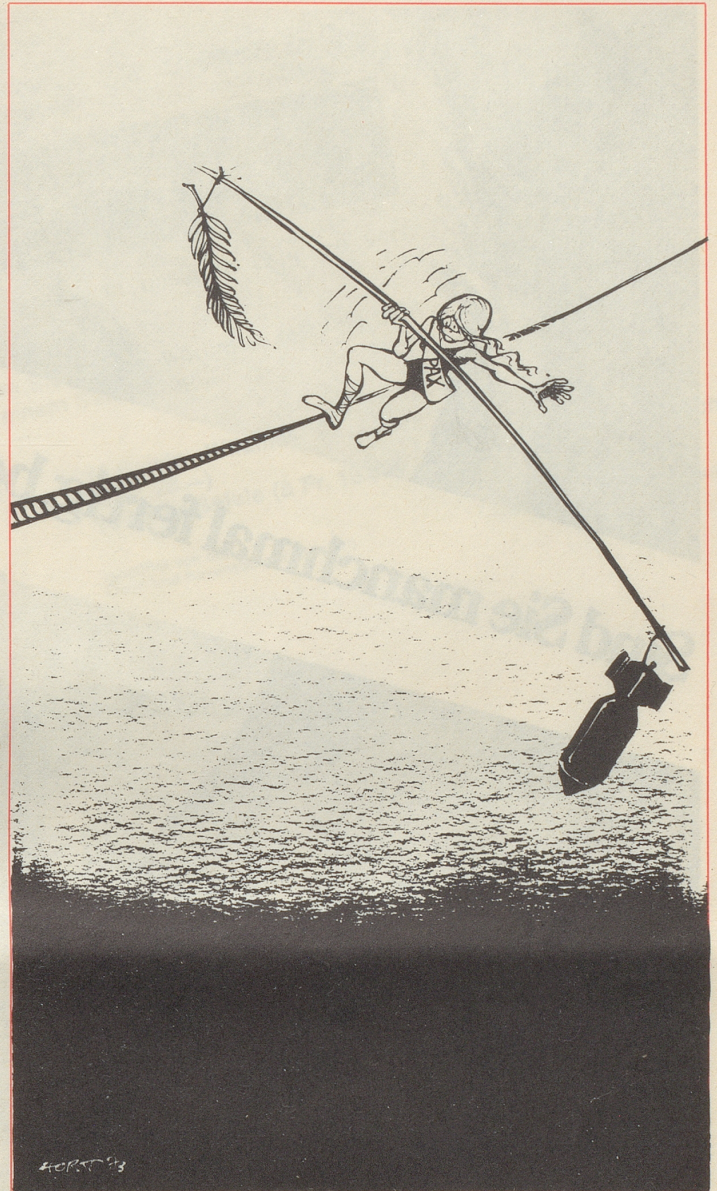
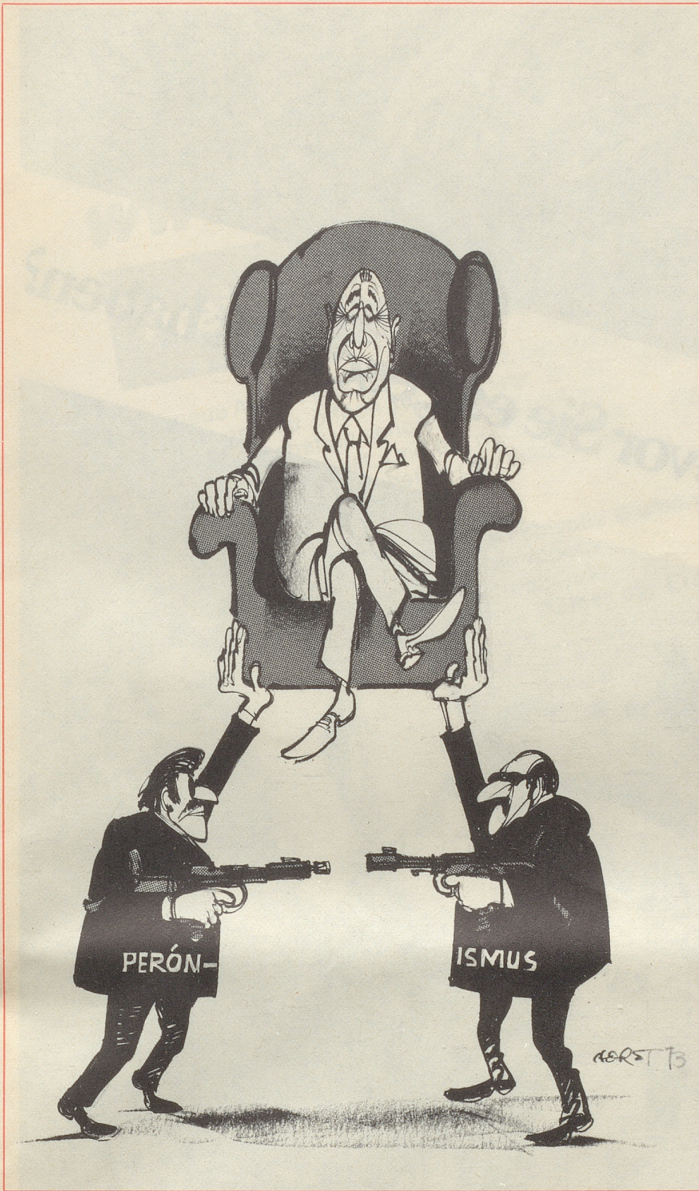
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 15.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Stimmen zur Politik

Alexander Solschenizyn in einem Interview mit «Le Monde»: «Mir und meiner Familie wird kein einziges Haar ausfallen ohne das Wissen und die Billigung des KGB (Staatssicherheitsdienst). In diesem Ausmasse nämlich werden wir beobachtet, beschattet, spioniert und abgehört.»

Heinrich Böll: «Das Klima zwischen der Bundesrepublik und der Sowjetunion kann nicht auf Kosten von Sacharow und Solschenizyn verbessert werden.»

Willy Brandt: «Ich wäre auch für eine Entspannung zwischen Ost und West, wenn Stalin noch erster Mann in Moskau wäre.» – «Die europäische Union ist unser Vaterland und sie wird es bleiben.»

Anatoli Martschenko, sowjetischer Regimegegner: «Wir danken Brandt für sein Mitgefühl. Unser

Weg in die Arbeitslager, Gefängnisse und Nervenheilstätten ist mit der Sympathie netter Politiker gepflastert.»

Die sowjetische Nachrichtenagentur TASS über die Rundfunksender Radio Liberty und Radio Free Europe: «Dinosaurier des Kalten Krieges.»

Habib Bourgiba, Staatspräsident von Tunesien: «Da mischen sie nun Cola und Wodka, um auf die friedliche Koexistenz zu trinken. Welchen Nutzen mögen die Menschen in Angola, in Moçambique und in Palästina davon haben?»

Tschi Peng-fei, chinesischer Außenminister: «Wenn man von Entspannung redet, in Wirklichkeit aber Expansion betreibt, dann ist die Entspannung nichts anderes als Betrug.»

Wang Hung-wen auf dem Pekinger Parteitag: «Ein wahrer Kom-

munist darf weder seine Verstossung aus der Partei fürchten noch das Gefängnis, die Scheidung oder die Guillotine.»

Salvador Allende auf die Frage, was in Chile geschehen werde, wenn man ihn ermorde: «Wenn das geschähe, würde ohne jeden Zweifel offenbar, dass die Reaktionsäre sich nicht an die Spielregeln halten, die sie selbst aufgestellt haben.»

Oberst Ghadafi, Staatspräsident von Libyen: «Die wirklich Bündnisfreien kann man an den Fingern einer Hand abzählen.»

Marcellino dos Santos, Vizepräsident der Befreiungsfront für Moçambique, über deutsche Hilfsangebote: «Sie wollen Portugal militärische Hilfe und zur gleichen Zeit uns Medikamente geben, damit wir unsere Wunden behandeln können. Wir betrachten dies als eine unmoralische Position.»

Stimme aus dem heutigen Jugoslawien: «Eine Sardelle ist ein Wal-fisch, der alle Phasen des sozialistischen Aufbaues durchgemacht hat.»

Der verstorbene erste Präsident Israels, Prof. Weizmann, pflegte angesichts der Konfrontierung mit grossen Staatsmännern aus den Psalmen zu zitieren: «Verlasset Euch nicht auf die Mächtigen!»

TR

Mehr als eine Million politische Gefangene sind in Haft. – Helfen Sie uns helfen, damit die Menschenrechte überleben.

AMNESTY
international

Schweizer Sektion
3001 Bern – Postfach 1051